



Kunst und Bau | «KOMMUNIZIERENDE RÖHREN»

Juli 2024



SPIELHALLE / ÜBER DACH



SPIELHALLE

Fotos: Eva Maria Gisler, Rolf Siegenthaler, Bern

Künstlerin

Eva Maria Gisler, Bern

Objekt

Volksschule Enge
Adresse Studerstrasse 56 + 56b, 3004 Bern

Projekt

Gesamtsanierung Volksschule Enge

Architektur

Kast Kaeppli Architekten BSA SIA, Bern

Bauherrschaft

Hochbau Stadt Bern
Projektleitende:
Barbara Beyeler, Douwe Wieers

Projektvorschlag Oktober 2021

Inspiriert vom Leitungswirrwarr, wie es bei vielen älteren Bauten vorkommt, schlägt die Künstlerin ein imaginäres System von sich über den gesamten Bau ziehenden, scheinbar miteinander verbundenen Rohrteilen vor.

Realisierung

Demontierte Heizungsleitungen aus der Turnhalle wurden in Einzelteile zerlegt und als «kommunizierendes Röhrensystem» von der Turnhalle bis zum Schulhaus durch Wände, Decken und teilweise über das Dach geführt. Die Oberfläche der Röhren wurde einheitlich altrosa pulverbeschichtet. Das

Röhrensystem motiviert, ihm von Raum zu Raum bzw. Geschoss zu Geschoss zu folgen und es verbindet damit die verschiedenen Gebäudeteile miteinander. Alle Elemente des Projekts bestehen aus wiederverwendetem Material.

Da sich die Rohre ausschliesslich durch Räume zieht, welche allen Schüler*innen sowie Besucher*innen der Anlage gleichermaßen zugänglich sind, können diese dem gesamten System folgen und sich auf spielerische Art und Weise mit den Räumen auseinandersetzen.

TURNHALLE



SCHULHAUS KORRIDOR



Fotos: Eva Maria Gisler, Rolf Siegenthaler, Bern

Auswahlverfahren

Das Kunstprojekt «Kommunizierende Röhren» wurde mittels Einladungsverfahren unter Beizug der städtischen Kunstkommission ausgewählt. Das Gremium bestand aus Beat Feller, Ronny Hardliz, Thomas Kaeppli, Douwe Wieers und Michael Wittwer.

An einer Projektpräsentation hatten drei ausgewählte Künstler*innen die Möglichkeit, dem Beurteilungsgremium eine Idee für ein Kunst-und-Bau-Projekt vorzustellen.

Eva Maria Gisler konnte das Beurteilungsgremium überzeugen, weil sich ihr Beitrag gut in die vorhandene Baustruktur einfügen lässt und einen spielerischen, humorvollen Ansatz mit sich bringt.

Beurteilt wurde nicht nur die künstlerische Qualität der gezeigten Arbeiten, sondern auch die Eignung der künstlerischen Arbeiten im sozialen Kontext des Schulhauses bzw. des Quartiers und die Realisierbarkeit.